

## Ernennungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte

Dozent Dr. rer. oec. habil. Helmut Berni, Leiter der Abteilung Planung und Statistik der Karl-Marx-Universität, mit Wirkung vom 1. Januar 1966 zum Professor am Institut für Hochschulbildung und -ökonomie in Berlin.

Der Rektor ernannte Prof. Dr. jur. habil. Erhard Pätzold mit Wirkung vom 1. Januar 1966 zum Direktor des Instituts für Arbeitsrecht an der Juristenfakultät.

## Abteilungen gegründet

Der Rektor bestätigte die Bildung von drei Abteilungen am Institut für Erwachsenenbildung:

Abteilung I Systematische und historische Erwachsenenbildung. Leiter: Doz. (W) Dr. paed. Dipl.-Lehrer W. Knöchel.

Abteilung II Spezielle Didaktiken des Erwachsenenunterrichts. Leiter: Doz. (W) Dr. paed. Dipl.-Lehrer B. Strobel.

Abteilung III Pädagogik der Erwachsenenqualifizierung.

## Verteidigungen

### Promotionen

Freitag, 21. Januar, 11 Uhr c. l., Hörsaal (148) der Abteilung Musik- und Gesangslehre, 703 Leipzig, Bernhard-Göring-Straße 64, Herr Otomar Treibmann. Thema: „Helmut Bräutigam. Ein Komponist und Musikwissenschaftler in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.“ Institut für Musikwissenschaft.

Freitag, 21. Januar, 12.30 Uhr, Hörsaal (148) der Abteilung Musik- und Gesangslehre, 703 Leipzig, Bernhard-Göring-Straße 64, Herr Reinhard Szekus. Thema: „Die Finkensteiner Bewegung.“ Institut für Musikwissenschaft.

## Veranstaltungen

Freitag, 21. Januar, 19.30 Uhr, Institut für Vor- und Frühgeschichte, Alte Universität, Hörsaal 40, Vortrag über „Vorsteinzeitliche Befestigungen und Siedlungsspuren auf dem Domplatz in Magdeburg.“ Es spricht: Dr. E. N. K. K. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Forschungsstelle Magdeburg.

Freitag, 21. Januar, 16 Uhr, Härtelstraße 11, Hörsaal, Soziologisches Kolloquium. Ergebnisse einer soziologischen Studie über die Erziehung 11-13-jähriger Jugendliche zu einer wissenschaftl. Weltanschauung. (Für dieses Kolloquium erfolgen gesonderte Einladungen.) Es spricht Frau Marlis Gronwald.

Montag, 24. Januar, 16 Uhr, Geschwister-Schöll-Haus Hörsaal 3, Soziologisches Kolloquium. Zum Experiment in der erziehungspsychologischen Forschung. Es spricht: Doz. Dr. Kossakowski, Institut für Psychologie.

Dienstag, 25. Januar, 18 Uhr c. l., großer Hörsaal des Zoologischen Instituts, Talstraße 35, Biologisches Kolloquium. Es spricht Prof. Dr. Wolfarth-Bottemann, Leiter des Zentrallaboratoriums für angew. Ultramikroskopie der Universität Bonn, zum Thema „Theorien der Protoblastenbewegung“.

Mittwoch, 27. Januar, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35, Arbeitskreis Fernsehen. Bildende Kunst - bildschirmgerichtet. Es spricht Frau Dr. Hildegard Wecks-Lehnert.

## Publikationen

### Sonderpublikation zum 20. Jahrestag der SED

Ein Sonderheft der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Karl-Marx-Universität wird aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der SED herausgegeben. In dieser Heft veröffentlichten Wissenschaftler verschiedener Fakultäten der Karl-Marx-Universität Beiträge die den hervorragenden Anteil der Sozialistischen Einheitspartei bei der Entwicklung der einzelnen Fachwissenschaften untersuchen. Besonders Augenmerk gilt dem Beitrag der SED zur Weiterentwicklung der Theorie des Marxismus-Leninismus und der Lehre von der marxistisch-leninistischen Partei in der Etappe des umfassenden Aufbaus des Sozialismus. Auch die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Parteilichkeit sowie die Rolle der SED in der Wissenschafts- und Hochschulpolitik sind Themen der 23 Artikel von Autoren vorwiegend gesellschaftswissenschaftlicher, aber auch naturwissenschaftlicher Institute.

Zu den Autoren zählen u.a.: Prof. Dr. Steinmetz, Dr. Griebenow, Prof. John, Dr. Wutscher, Dr. Kesselbauer.

## Forschung - Lehre - Praxis

### Vertrag Versandhaus-Wifa

Entsprechend den Beschlüssen der Partei und Regierung, der weiteren Entwicklung der modernen Betriebsformen des Handels - insbesondere auch dem Versandhandel - in der DDR hohe Bedeutung beizumessen, schloß der Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Bley mit dem Direktor des Versand-

**DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:** Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Mühlens (Redakteur), Prof. Dr. jur. habil. Helmut Berni, Hans-Dieter Bantzer, Gernot Mählow, Monika Meiß, Karin Pörschke, Karl-Heinz Böbe, Dr. phil. Wolfgang Weber. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 6 des Rates des Bezirks Leipzig - Erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: 703 Leipzig, PBF 89, Mittelstraße 26, Fernruf 70 71, Sekretariat Apparat 254, Backkonto: 313 006 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Karl-Marx-Druckerei“ III 18 123, 703 Leipzig, Peterstraße 19 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 3/66, Seite 2



## Gedenkstunde für Shastri

Anlässlich des plötzlichen Ablebens des indischen Premierministers Lal Bahadur Shastri fand im Herder-Institut am 14. Januar eine Gedenkstunde statt, zu der die Assistenten und Studenten der indischen Landsmannschaft an der Karl-Marx-Universität eingeladen hatten.

Der Sekretär der Landsmannschaft wertete die Tatsache, daß Vertreter vieler Nationen der Einladung gefolgt waren, mit Recht als einen weiteren Beweis dafür, daß das Wirken Lal Bahadur Shastris internationale Anerkennung gefunden hat.

Prof. Dr. H. Mode von der Martin-Luther-Universität Halle würdigte in seiner eindrucksvollen Ansprache Leben und Werk des Verstorbenen, der seine ganze Kraft in den Dienst seines Volkes gestellt hatte. Die Ereignisse seiner letzten Tage, die Besprechungen von Tschkent und die unterzeichnete Erklärung bewegen, daß Lal Bahadur Shastri - wie auch der Vorsitzende des Ministerates der UdSSR, Alexej Kossygin, in seiner Trauerrede in Neu-Delhi betonte - als ein bedeutender Staatsmann in der Geschichte eingehen wird. Lal Bahadur Shastri trug bei den Tschkent Verhandlungen nicht nur zur Lösung indischer Probleme bei, sondern auch zur Lösung von Weltproblemen. Seine Handlung ist beispielgebend, wie heute strittige Probleme zu lösen sind: Nicht durch Krieg, sondern durch friedliche Verhandlungen. Foto: HFS

hauses, Finanzwirtschaftler Schippel in Anwesenheit von Mitarbeitern beider Institutionen einen entsprechenden Vertrag über die gemeinsame Zusammenarbeit ab. Diese neue Form der Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen und Betrieben des Binnenhandels sieht unter anderem vor, laufend die neuesten Forschungsergebnisse zur Verfügung zu stellen, die wissenschaftlich gebildeten Kader des Betriebes in die Forschungsvorhaben einzubeziehen, geeignete Studenten zu Untersuchungen zur Verfügung zu stellen, die öffentliche Verteidigung entsprechender Arbeiten direkt im Betrieb zu gewährleisten u.a.

## Auslandsbeziehungen

### REISEN

Diplom-Physiker Georg Völkel ist zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Manchester (Großbritannien) abgereist. Er nimmt an einer Tagung über Festkörperphysik teil, wo Probleme der Hochfrequenzspektroskopie und andere Untersuchungsmethoden an Halbleitern sowie Strahlungsdefekte an Festkörpern behandelt werden.

Diplom-Historiker Max Zenske, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Geschichte der Neuzeit, wird sich von Januar bis April in Kuba aufhalten. Die Reise dient der Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zur Escuela de Historia der Universität Havanna und der Hilfe bei der Ausbildung kubanischer Historiker. Herr Zenske wird ein Seminar zur Allgemeinen Geschichte der Neuzeit halten.

Dr. med. Dr. phil. Hans-Gert Kupferschmidt, wissenschaftlicher Assistent am Medizinisch-Poliklinischen Institut, kehrte kürzlich von einer Reise in den Sudan zurück. Ziel der Reise war, die gesundheitlichen Verhältnisse im Sudan zu untersuchen und Vorträge vor der sudanesischen Ärzteschaft und den Studenten der Universität Bonn, zum Thema „Theorien der Protoblastenbewegung“.

Dr. med. Dr. phil. Hans-Gert Kupferschmidt, wissenschaftlicher Assistent am Medizinisch-Poliklinischen Institut, kehrte kürzlich von einer Reise in den Sudan zurück. Ziel der Reise war, die gesundheitlichen Verhältnisse im Sudan zu untersuchen und Vorträge vor der sudanesischen Ärzteschaft und den Studenten der Universität Bonn, zum Thema „Theorien der Protoblastenbewegung“.

### GÄSTE

aus England Herzlicher Beifall der Studenten und eine kurze Dankesansprache des Direktors des Dolmetscher-Instituts galten nach einer Gastvorlesung Herrn Leonard Goldman (Brighton). Herr Goldman hatte im vergangenen Jahr einen siebenjährigen Aufenthalt als Lektor in der DDR beendet und war in sein Heimatland zurückgekehrt. Nach einem Jahr berichtete er nun humorvoll über seine alte neue Heimat. Besonderes Interesse fanden seine Bemerkungen über das englische Schulsystem. Da Herr Goldman als Lehrer tätig ist, Fragen zur

jüngsten Entwicklung in Großbritannien wurden interessant und umfassend beantwortet. Die Dankesworte für diesen Besuch - an zwei Tagen hielt Herr Goldman mehrere Vorlesungen und nahm an Übungen für Simultandolmetschen teil - waren ebenso herzlich wie die Bitten, recht bald wieder so anschaulich über die jüngste Entwicklung in Großbritannien unterrichtet zu werden.

### aus Kuba

Dr. Samuel Peijoo, Herausgeber einer kubanischen Zeitschrift, hielt sich vom 13. bis 15. Januar in Leipzig auf. Der Gast aus Kuba arbeitet an einem Buch über die DDR und interessiert sich besonders für Probleme der Literatur und Kunst in unserer Republik. Er informierte sich bei Prof. Dr. Kossok, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, über Ausbildung und Forschung an den literatur- und kunstwissenschaftlichen Instituten. Gespräche über ähnliche Probleme führte er auch mit Prof. Dr. Dietze, Institut für Deutsche Literaturgeschichte.

## Kulturelles

### „Haarlem-Melodie“

Am 22. Januar findet um 19.30 Uhr im Leipziger Haus der Volkskunst die Premiere des Musicals „Haarlem-Melodie“ von Alexei Fried statt. Veranstalter ist das Laiemusiktheater des Ensembles „Pawel Kortschagin“. Die Wiederholung findet am 28. Januar um 19.30 Uhr ebenfalls im Haus der Volkskunst statt. Karten für die Premiere sind in beschränktem Umfang beim Ensemble und für die Wiederholung im Kulturzentrum, in der FDJ-Kreisleitung, in der UGL und in geringen Mengen an der Abendkasse erhältlich.

### Theaterfahrt im Januar fällt aus

Die für Mittwoch, den 26. Januar, vorgesehene Theaterfahrt zum Berliner Ensemble muß aus technischen Gründen ausfallen.

Für die Vorstellung am 2. Februar („Dreigroschenoper“) sind noch Karten vorrätig. Der Sonderzug fährt am 2. Februar um 8.26 Uhr ab Hauptbahnhof.

## Sport

### Eine Runde weiter im FDGB-Pokal

Um den FDGB-Kreispokal spielen am Wochenende beide Fußballmannschaften der HSG. Unsere zweite Mannschaft hatte mit der BSG LVB einen außerordentlich schweren Gegner geleist, mußte auch erwartungsgemäß klar mit 1:9 (1:3) die Segel streichen. In einem durch den Schneee-

boden arg behinderten Spiel setzte sich die reifere Spielweise unserer ersten Vertretung gegen LWK II deutlich durch. Nach Toren von Nolopp, Hoffmann und Mai (2), gewann die HSG 4:1 (1:1). Bei einem Sieg über den nächsten Gegner - Stahl Nordwest (gegen Medizin Markkleeberg III 2:1 n. V.3 - könnte es dann einen Revancheversuch für die Niederlage der zweiten Mannschaft gegen LVB geben.

### Erstes Punktspiel am Sonntag

Am Sonntag, dem 23. 1. 1966, bestreitet die erste Fußballmannschaft der HSG um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz Wettinbrücke ihr erstes Punktspiel der zweiten Serie gegen Aktivist Nord. Aktivist liegt einen Punkt und zwei Plätze vor der HSG auf dem 7. Rang.

### Fußballer um Studentenmeisterschaft

Die Studentenauswahl der Karl-Marx-Universität greift in die erste DDR-Zwischenrunde um die Deutsche Studentenmeisterschaft mit zwei Spielen gegen eine Meißner Ingenieurschulvertretung ein, die voraussichtlich Ende Januar in Meißen und Ende März in Leipzig ausgetragen werden.

### Vier Stadtmeistertitel für HSG

Bei den Leipziger Stadtmeisterschaften im Schloß in Johannegeorgstadt sorgten Müller (männl. Jugend 2) über 5 km und 7 km, Kotfeldt (weibl. Jugend 1) über 5 km und Weißbrodt (weibl. Jugend 2) über 3 km für vier HSG-Titel gegen starke Konkurrenz.

### Entscheidung am 30. Januar

Mit zwei klaren 3:0-Siegen begann für unsere Volleyball-Damenmannschaft die 2. Serie. Aktivist Markkleeberg wurde mit 15:10, 15:6, 15:5 und Rotation Süd Leipzig mit 15:5, 15:13, 15:1 besieg. Mit 10:9 Punkten und 30:8 Sätzen belegt unsere Damenmannschaft zur Zeit den 1. Tabellenplatz. Die Entscheidung dürfte am 30. 1. 1966 fallen. 9 Uhr treffen in der Turnhalle Fichtestraße HSG Uni und SCL Jugend aufeinander.

### Berichtigung

In der UZ 196, S. 1 im Beitrag Dr. Alfred Friess: „Können Kräfte konzentrieren“ wurde durch falsche Übersetzung die Äußerung Dr. Friess nicht exakt wiedergegeben. Es muß richtig heißen: „Ich begrüße es, daß die UdSSR ab 1966 den Bedarf an einem Halbleiterbauelementen für die DDR deckt und wir für diese Typen keine weitere eigene Entwicklung betreiben müssen. Wir können demzufolge unsere Kräfte und Mittel auf bestimmte andere Probleme der Festkörperphysik bzw. der Halbleiterelektronik konzentrieren.“

# Hochschulpädagogischer Arbeitskreis

Am 21. 12. 1965 fand unter Leitung von Prorektor Prof. Dr. Möhle die Gründung des Hochschulpädagogischen Arbeitskreises der Karl-Marx-Universität statt. 30 Angehörige des Lehrkörpers, darunter 13 Professoren, haben bereits ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. Dr. paed. Conrad, beauftragt mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Hochschulpädagogik, wurde Leiter des Arbeitskreises. Der Arbeitskreis hat sich folgende Aufgaben gestellt:

Auf der Grundlage von vorher zur Verfügung gestellten Thesen, von Vorträgen sowie von Dokumenten der Partei und Regierung werden aktuelle hochschulpädagogische Probleme zwischen Fachwissenschaftlern - als „hochschulpädagogischen Praktikern“ - und den Vertretern der Hochschulpädagogik als einer erziehungswissenschaftlichen Disziplin beraten. Der allgemeine Zweck dieser Beratungen ist, durch die Zusammenführung und Wechselwirkung von hochschulpädagogischer Theorie und Praxis die **Effektivität des Studiums** zu erhöhen, bezogen auf die Hauptformen des Studiums - akademische Lehrveranstaltungen, Selbststudium, wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und die mit dem Studium verbundene gesellschaftliche Tätigkeit verschiedener Art. Wenn man von der Effektivität im Studium spricht, so muß man genau wissen, welchen Effekt man anstrebt, welches Ziel man erreichen will.

Bei allen hochschulpädagogischen Maßnahmen geht es um die bewußte, direkte Formung von Absolventen eines neuen Typs, den Walter Ulbricht auf dem II. Plenum des ZK der SED eingehend charakterisiert hat: Die Absolventen müssen der

DDR treu sein, über ein fundiertes theoretisches Grund- und Fachwissen mit praktischen Erfahrungen und Fertigkeiten verfügen und ökonomisch denken gelernt haben. Sie müssen „so erzogen werden, daß sie hohe Anforderungen an sich selbst stellen, nicht nur in fachlicher, sondern ebenso in politisch-moralischer, ethischer und ideologischer Hinsicht.“ Die Arbeiterklasse erwartet von den Absolventen ihrer Universitäten, Hochschulen und Fachschulen allseitig gebildete, dem Sozialismus treu ergebene Menschen, die in sie von der Arbeiterklasse gesetzten Erwartungen in ihrem bürgerlichen Leben gewissenhaft erfüllen.“ (ND 18. 12. 65, S. 9).

Diese von unserer gesellschaftlichen Entwicklung objektiv gegebene und von der Partei der Arbeiterklasse formulierte Zielstellung wird die Tätigkeit des Arbeitskreises bestimmen, wenn von ihm solche bedeutsamen Themen behandelt werden wie: Die Verantwortung der Hochschullehrer für die politisch-moralische Erziehung der Studenten - Methoden zur Analyse der erzieherischen Situation in den Studentengruppen - Die Ausarbeitung und Realisierung von Erziehungskonzeptionen und Erziehungsprogrammen - Probleme der Eignungsprüfungen und Zulassungen - Die pädagogische Gestaltung der Komplexpraktika - Auswahl und Förderung besonders begabter Studenten - Die pädagogisch-psychologische Problematik der Examina. Außer diesen Themen oder an ihrer Stelle können auch andere Probleme behandelt werden, die sich aus der aktuellen pädagogischen Situation an der Universität und aus der Tätigkeit des Arbeitskreises ergeben.

Die hochschulpädagogische Theorie

wurde an der Karl-Marx-Universität bisher vor allem durch 18 Lehrgänge zur Einführung von wissenschaftlichen Assistenten in die Hochschulpädagogik und durch 5 Matrikel eines postgradualen hochschulpädagogischen Abendstudiums mit Examen vorbereitet. Es ist das einzige Studium dieser Art in der DDR. 520 Angehörige des wissenschaftlichen Nachwuchses haben bereits an den Qualifikationsmaßnahmen des Instituts für Erwachsenenbildung teilgenommen, leider kam nur die Hälfte von ihnen aus den Fakultäten der KMU. Verschiedene Konferenzen des Lehrkörpers, auf denen über die Ausbildung und Erziehung der Studenten beraten wurde - vor allem das Internationale Symposium im Oktober 1965 - ließen das große Interesse der Professoren und Dozenten an der Entwicklung der Hochschulpädagogik als erziehungswissenschaftlicher Disziplin erkennen.

Durch die Mitwirkung von Wissenschaftlern aus vielen Fachrichtungen wird es auch gelingen, gewisse Vorurteile leichter zu überwinden, vor allen Dingen die Befürchtung, daß die Pädagogisierung der Universität zur „Verschulung“ im Sinne einer Senkung des wissenschaftlichen Niveaus führen könnte. Tatsächlich kann durch die Nutzung von Erkenntnissen der sozialistischen Erziehungswissenschaft das Niveau der Erziehungstätigkeit nur gehoben werden. Der Hochschulpädagogische Arbeitskreis wird zweimonatlich zu halbmonatlichen Beratungen zusammenkommen, erstmalig im Februar 1966. Der Kreis der Teilnehmer kann noch erweitert werden. Interessenten werden gebeten, sich an das Prorektorat für Studienangelegenheiten zu wenden. Dr. Conrad

## POST

von Brigitte Laurinat und Heidrun Schömann, Wifa (Konsumgüterhandel), 4. Semester, zum offenen Brief der Seminargruppe I, Fakultät für Journalistik, das 1. Studienjahr der Wifa (UZ 1, S. 5):

Wir finden es nicht richtig, daß Studenten des 1. Studienjahres ihre materielle Disziplin in den Vorlesungen über „rhetorischen Mängeln“ verstecken. Übrigens sollte man sich auch im 1. Semester sofort nach der Vorlesung an den Dozenten über solche Fragen austauschen. Unserer Erfahrung nach sind unsere Dozenten jedem Vorschlag zur Verbesserung der Vorlesung gegenüber sehrgeschlossen. Die Kritik der Journalistik-Studenten sollte nicht, wie es in den Antworten der Seminargruppen zum Ausdruck kam, durch Gegenkritik abgeschwächt werden, sondern die Studenten des 1. Studienjahres müssen sich ernsthaftere Gedanken zur Verbesserung der Studiendisziplin machen. Es ist eine alte Weisheit: Was im 1. Studienjahr stimmt wird, kann in den höheren Jahren nur unter Aufbietung aller Kräfte und Lasten wichtigerer Aufgaben aufgehoben werden.

Unter diesem Aspekt ist der offene Brief der Journalistik-Studenten zu begrüßen, und alle Studenten sollten angesprochen fühlen.

## Rundtischgespräch mit Dr. von Frankenberg

Ein Rundtischgespräch mit Dr. Eberhard Frankenberg, Militärpolitischer Kommandant des Staatlichen Rundfunkkomitees, Prof. Dr. Felix-Henrich Gentsch, Institut für Geschichte der europäischen Volkdemokratie der Karl-Marx-Universität, und Prof. Dr. Walter Dietze, Institut für Deutsche Literaturgeschichte der Karl-Marx-Universität war die erste Veranstaltung einer Gesprächsreihe über die Nationalkomitee „Freies Deutschland“ von der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes für das laufende Semester geplant ist. In der Diskussion über das Buch „Meine Entscheidung“ berichtet von Frankenberg über persönliche Erlebnisse während des zweiten Weltkriegs und schilderte anschaulich seine Wandlung vom ehemaligen Offizier der faschistischen Wehrmacht zum Mitstreiter Walter Ulbrichts und Wilhelm Piecks im Nationalkomitee „Freies Deutschland“. Er betonte vor allem die historische-aktuelle Bedeutung des Nationalkomitees und verneinend nachdrücklich auf die Gefahr, die von dem Geiste der faschistischen Wehrmacht lebenden westdeutschen Bundeswehrmännern Frieden in Europa ausgeht.

Im Namen aller Anwesenden dankte sprachlos Prof. Dr. Dietze für die interessanten Ausführungen und sprach den Wunsch nach weiteren Gesprächen mit von Frankenberg aus.

## „Faust“ im Gespräch

Seit etwa einhalb Jahren besteht zwischen Wissenschaftlern und Studenten des Physikalischen Instituts und den Leipziger Bühnen freundschaftliche Verbindungen. Die Reihe interessanter Gespräche über „Gallei“, „Krieg und Frieden“, „Unterwegs“ erweiterte sich in der vergangenen Woche um eine fruchtbare Debatte über „Faust“ I und II. Prof. Dr. Arthur Lische, Leiter der Abteilung Struktur-Materie, leitete das Gespräch, zu dem prominente Vertreter der Leipziger Theater erschienen waren: Generalintendant Prof. Karl Kayser, Chefdramaturg Hans-Michael Richter, Faust-Darsteller Günter Gräbber und Dramaturg Christian Hamm. Nach kurzen Ausführungen über technische Einzelheiten der Ausstattung kam das Gespräch bald auf den philosophischen Gehalt des großen Menschendramas und die Quintessenz, daß es nicht nur ein Faust, sondern jeder einzelne Mensch ist. Generalintendant Prof. Kayser erklärte Chefdramaturg Hans-Michael Richter klären übereinstimmend, daß die „Faust“-Debatte eines der interessantesten und philosophisch wie ideologisch gewolltesten Gespräche gewesen sei, das Vertreter des Theaters mit ihrem Publikum über den „Faust“ geführt haben. Das Gespräch zeigt, daß wir solche Gedanken mit unserer Inszenierung provoziert haben. Das freut uns und lohnt den Einsatz“, sagte Prof. Kayser.